

Tatau und Tattoo Revisited

Tattoo pandemic: A forerunner of global economic and social collapse

Wolf-Peter Kächelen, 14.07.2020

Angelpunkt der in den 1990er Jahren veröffentlichten Studie „Tatau und Tattoo – Eine Epigraphik der Identitätskonstruktion¹“ war, der Fragestellung nachzugehen, was es mit der zum damaligen Zeitpunkt einige Jahre schon andauernden Tätowierungs-Pandemie auf sich hat und zwar mit wissenschaftlichen Bordmitteln.

Ergebnis der Studie war, dass die Tätowierungspandemie Ausdruck einer tiefgreifenden Verunsicherung² ist und zwar individuell wie kollektiv. Tätowierungen werden im Wesentlichen aus folgenden Gründen erworben: Vergewisserung der eigenen Identität; als Ausdruck von Zugehörigkeit zu anderen, einzelnen oder mehreren. Tätowierungen sind also auch Ausdruck eines Bedürfnisses nach Vergewisserung von Zweierbeziehungen bzw. von Gruppenzugehörigkeit; vielfach verbindet sich mit dem Erwerb einer Tätowierung die Intention einen Lebensabschnitt abzuschließen bzw. hinter sich zu lassen. Darüber hinaus spielt i.d.R. eine tragende Rolle, ein Bedürfnis nach Individualität bzw. eine „significant otherness“ zum Ausdruck zu bringen und zwar einem nicht weiter präzise bestimmten Mainstream gegenüber und das individuell, wie kollektiv, als Kollektiv der Tätowierten, als „tattoo community“, wenn man so will, eben jenem oben genannten Mainstream gegenüber.

Eingeordnet wurde oben skizzierte Verunsicherung in den philosophischen Kontext der Postmoderne; die Postmoderne³ besiegelt gleichsam das Ende der die hochkulturelle Entwicklung seit der griechischen Antike bestimmenden Grundannahmen der westlichen Sphären, d.h. damit war das Ende der Metaphysik festgeschrieben. Aus Sicht insbesondere Welschs⁴ schlägt diese Erschütterung auf die Gesellschaft gewissermaßen durch, bleibt also keinesfalls unbemerkt, individuell wie kollektiv.

¹ <https://www.shaker.de/de/content/catalogue/index.asp?lang=de&ID=8&ISBN=978-3-8322-2574-2>

² Vgl. hierzu z.B. auch Stelter, D. (2020): *Coronomics*, S. 127ff.

³ Vgl. hierzu insbesondere Lyotard, F. (2012/7.) *Das Postmoderne Wissen*. Wien. Ffrz. Originalausgabe von 1979 *La condition postmoderne*. Sowie insbesondere auch W. Welsch (1990): *Unsere postmoderne Moderne*. London.

⁴ Siehe Anm. 2

Exkurs: Mitte der 1970er Jahre vermutete der Autor eine Veränderung zu registrieren, vereinzelt konnte er Menschen mit Tätowierungen beobachten, die nicht denjenigen Randgruppen der Gesellschaft zuzurechnen waren, die in den Jahren zuvor bevorzugt Tätowierungen erwarben. Einige Jahre später entdeckte er in einem Bezirk Stuttgarts ein Tattoo-Studio⁵, ein Bezirk der Stadt in dem keinesfalls bevorzugt Personen lebten bzw. dort verkehrten, die irgendwelchen Randgruppen zuzurechnen waren. Damit stand für den Autor fest, dass Tätowierungen nicht mehr ausschließlich Randgruppen vorbehalten waren, sondern begonnen hatten, sich in anderen Segmenten der Gesellschaft zu verbreiten. Die weitere Entwicklung sollte ihm recht geben, wie länger schon jeder weiß. Zwischen den beiden oben genannten Zeitpunkten begegnete der Autor einem Artikel in einer der beiden Stuttgarter Tageszeitungen, in dem ausführlich über Tätowierungen berichtet wurde. Die Lektüre dieses Artikels war insofern aufschlussreich, als man ihm entnehmen konnte, dass es schon einmal eine Tätowierungs-Pandemie gab und zwar ausgehend von der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts bis zum Beginn des ersten Weltkrieges. Diese Information war für den Autor insofern zentral, als der ersten Pandemie eine Jahrhundert Katastrophe folgte, jedenfalls dann, wenn man die Jahre 1914 bis 1945 als *einen* historischen Zeitraum begreift. Exkurs Ende.

Das Ende der Metaphysik datiert philosophiehistorisch mit den Arbeiten Nietzsches⁶ in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts, eben jenem Zeitraum der ersten Tätowierungspandemie⁷. Grob vereinfacht formuliert, während der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts begründet Nietzsche das Ende der Metaphysik, Ende des 20. Jahrhunderts wird mit der Philosophie der Postmoderne⁸ ihr Ende gleichsam besiegelt.

⁵ <https://www.cactustattoo.de/>

⁶ Vgl. hierzu z.B. F. Nietzsche (1887) Genealogie der Moral. Eine Streitschrift. Leipzig.

⁷ Was die den 1850er Jahren vorhergehenden Zeiträume betrifft, kann auch noch nicht wirklich von Weltgesellschaft gesprochen werden. Im Übrigen spielten Tätowierungen während der hochkulturellen Entwicklung der westlichen Sphären der Welt praktisch keine Rolle [S. Oettermann (1979): Zeichen auf der Haut. Die Geschichte der Tätowierung in Europa. Frankfurt a.M.]

⁸ Luhmann kritisierte die Philosophie der Postmoderne scharf; aus seiner Sicht, der der soziologischen Systemtheorie also, macht sie keinen Sinn; Luhmann unterscheidet den gesellschaftlichen Entwicklungsprozess entlang der Entstehung von Kommunikationsmedien, also Sprache, Schrift, Buchdruck sowie Computer bzw. Internet, vgl. hierzu z.B. <https://soundcloud.com/carlaerverlag/niklas-luhmann-wolfgang-welsch-systemtheorie-ein-postmodernes-paradigma> . Baecker hat u.a. über die Bedeutung des neuen Kommunikationsmediums Rechner gearbeitet und seiner Einschätzung zufolge befindet sich die Gesellschaft eben dieses neuen Kommunikationsmediums wegen in einem radikalen Umbruch (vgl. hierzu D. Baecker (2007): Studien zur nächsten Gesellschaft. Frankfurt a.M. sowie D. Baecker (2018): 4.0 oder die Lücke, die der Rechner lässt. Berlin. Luhmann und Baecker wie Welsch kommen von jeweils ganz unterschiedlichen

Die gegenwärtig sich vollziehenden, globalen, gesellschaftlichen Verwerfungen fungieren gewissermaßen als empirischer Test der wissenschaftlichen Einordnung von Tätowierungspandemien als Vorboten globaler gesellschaftlicher Umbrüche bzw. globaler sozialer und ökonomischer Zusammenbrüche.

Exkurs II: Mit Verkündung der Kontaktbeschränkungen am 15.03.2020 in Deutschland versehen mit der Zusatzbemerkung, dass diese anderthalb Jahre⁹ andauern könnten, war dem Autor sofort klar, sollte diese Ankündigung tatsächlich umgesetzt werden – sieben Tage später wurde der noch weit folgenschwerere Lockdown verhängt – , dass damit abermals vom Mainstream¹⁰, wenn man so will, eine globale soziale und ökonomische Katastrophe ausgelöst worden sein wird^{11/12}. In den Worten von Levitt: „Lockdown was a waste and could kill more than it saved...“¹³ „I think this is another foul-up on the part of the baby boomers. I am a real baby boomer — I was born in 1947, I am almost 73 years old — but I think we’ve really screwed up. We’ve caused pollution, we’ve allowed the world’s population to increase threefold in my lifetime, we’ve caused the problems of global warming and now we’ve left your generation with a real mess in order to save a relatively small number of very old people.“¹⁴ Exkurs II Ende. Revisited Ende.

Perspektiven zu derselben Einschätzung, stützen also die vom Autor vorgenommene Einordnung des Phänomens Tätowierung. Inzwischen stützen auch die Wirtschaftswissenschaften diese vom Autor vorgenommene Einordnung, vgl. hierzu z.B. C. Kreis (2020):

https://www.heise.de/tp/features/Wirtschaftliche-Auswirkungen-der-Corona-Lockdowns-4842158.html?wt_mc=rss.red.tp.tp.atom.beitrag.beitrag

⁹ T. Strobel (Innenminister BW in einer ZDF Sondersendung um 19:10h (nicht mehr verfügbar, weder bei YT noch bei heute.de).

¹⁰ Aus methodologischen Gründen sei angemerkt, dass der Autor über keinerlei praktische Tätowierungserfahrung verfügt.

¹¹ In den Jahren zuvor dachte der Autor eher an die „ökologische Gefährdung“ [N. Luhmann (1986): Ökologische Kommunikation – Kann die moderne Gesellschaft sich auf ökologische Gefährdungen einstellen. Wiesbaden. Vgl. hierzu auch J. Franzen (2020): Wann hören wir auf, uns etwas vorzumachen? Gestehen wir uns ein, dass wir die Klimakatastrophe nicht verhindern können. Hamburg.

¹² Zumal, sieht man von wenigen Ausnahmen ab, von Seiten der Politik weltweit so verfahren wurde, tatsächlich wird vielerorts immer noch so verfahren (Kontaktbeschränkungen und obendrein Maskenpflicht, lokale Lockdowns).

¹³ <https://www.dailymail.co.uk/news/article-8351649/Lockdown-waste-time-kill-saved-claims-Nobel-laureate.html>

¹⁴ <https://unherd.com/thepost/nobel-prize-winning-scientist-the-covid-19-epidemic-was-never-exponential/>

Tatau and Tattoo Revisited

Tattooing pandemic: A harbinger of global economic and social collapse

Das Volk versteht das meiste falsch, aber fühlt das meiste richtig. (Kurt Tucholsky)

Die Oper hat eine lange Geschichte, die zurückreicht bis zum antiken Theater. (Barrie Kosky)

Wolf-Peter Kächelen, 14 July 2020

The cardinal point of the study "Tatau and Tattoo - An Epigraphy of Identity Construction"¹, carried out in the 1990s, was to investigate the tattooing pandemic, which at that time had already been going on for several years, using scientific tools.

The study concluded that the tattooing pandemic is an expression of profound uncertainty², namely both individually and collectively. Essentially, tattoos are acquired for the following reasons: to assure one's own identity; as an expression of belonging to others, both, individuals or multiple persons. Thus, tattoos are also a manifestation of the need for reassurance in a two-person relationship or of belonging to a group; often the acquisition of a tattoo is associated with the intention of concluding or getting past an episode of life. Furthermore, it usually is of utter importance to express a need for individuality or a "significant otherness" towards a not specifically defined mainstream, both, individually and collectively, as a collective of the tattooed, as "tattoo community", if you like, towards that very mainstream mentioned above.

The uncertainty outlined earlier was placed in the philosophical context of postmodernism; postmodernism³ sealed, as it were, the end of the basic assumptions of the Western spheres that had determined the high cultural development since Greek antiquity, i.e. thus, the end of metaphysics was fixed. From the viewpoint of Welsch⁴ in particular, this upheaval has had a significant impact on society, and therefore by no means could pass unnoticed, neither individually nor collectively.

Excursus: In the mid-1970s the author suspected to register a change, occasionally he could observe people with tattoos who could not be assigned to those fringe groups of society that preferably acquired tattoos in the years before. A few years later he discovered a tattoo studio in a district of Stuttgart, a district of the city that by no means was inhabited or frequented by anyone who could be

¹ Kächelen, W.-P. (2004): *Tatau und Tattoo. Eine Epigraphik der Identitätskonstruktion*. Aachen: Shaker. Available at: <https://www.shaker.de/de/content/catalogue/index.asp?lang=de&ID=8&ISBN=978-3-8322-2574-2> (accessed 14 July 2020).

² Cf. e.g. also Stelter, D. (2020): *Coronomics*. Frankfurt a.M.: Campus, pp. 127ff.

³ Cf. in particular Lyotard, F. (2012): *Das Postmoderne Wissen. Ein Bericht*. 7th edn. Vienna: Passagen. Cf. as well in particular Welsch, W. (1990): *Unsere postmoderne Moderne*. London: Sage.

⁴ See note 3.

attributed to the social outcast. Consequently, this was proof for the author that tattoos were no longer exclusively reserved for those on the societal periphery, but had begun to spread to other segments of society. The further development should prove him right, as it has long been known. In the period between the two events mentioned above, the author came across an article in one of the two Stuttgart daily newspapers, which reported in detail about tattoos. The reading of this article was revealing in so far as it showed that there had already been a tattooing pandemic, namely originating from the second half of the 19th century until the beginning of the First World War. This information in particular was of such central importance to the author as the first pandemic was followed by a disaster of the century, provided that the years 1914 to 1945 are understood as *one* continuous historical period. Excursus end.

From the philosophy-historical perspective the end of metaphysics dates with the works of Nietzsche⁵ in the second half of the 19th century, the very period of the first tattooing pandemic⁶. Grossly simplified, during the second half of the 19th century Nietzsche states the end of metaphysics, and equally at the end of the 20th century the philosophy of postmodernism⁷ seals its own end.

The currently ongoing worldwide social upheavals act, so to speak, as an empirical test of the scientific classification of tattooing pandemics as harbingers of occurrences on a global scale such as social disruption or even social and economic collapse.

Excursus II: With the announcement of contact restrictions in Germany on March 15, 2020 with the additional remark that those could last for a year and a half⁸, it was immediately clear to the author

⁵ Cf. e.g. Nietzsche, F. (1887): *Genealogie der Moral. Eine Streitschrift*. Leipzig: C.G. Naumann.

⁶ As far as the periods preceding the 1850s are concerned, we cannot really speak of a world society yet. Moreover, tattoos played practically no role during the highly cultural development of the Western spheres of the world (see in particular Oettermann, S. (1979): *Zeichen auf der Haut. Die Geschichte der Tätowierung in Europa*. Frankfurt a.M.: Syndikat).

⁷ Luhmann severely criticized the philosophy of postmodernism; from his point of view, namely the perspective of the sociological systems theory, postmodernism makes no sense. Luhmann distinguishes the societal development process along the emergence of communication media, i.e. language, writing, book printing as well as computer or rather Internet, cf. Luhmann, N. and Welsch, W. (1991): *Systemic Theory - a postmodern paradigm?*. [audio recording]. Heidelberg: Carl-Auer. Available at: <https://soundcloud.com/carlaerverlag/niklas-luhmann-wolfgang-welsch-systemtheorie-ein-postmodernes-paradigma> (accessed: 14 July 2020).

Baecker inter alia has worked on the significance of the new communication medium computer and according to his assessment the society is in a radical upheaval precisely because of this new communication medium (see Baecker, D. (2007): *Studien zur nächsten Gesellschaft*. Frankfurt a.M.: Suhrkamp. and Baecker, D. (2018): *4.0 oder die Lücke, die der Rechner lässt*. Berlin: Merve.)

Luhmann and Baecker as well as Welsch therefore come to the same conclusion although starting from very different perspectives, and, thus are supporting the author's classification of the phenomenon of tattooing. By now, also the economic sciences have come to support this classification made by the author, see e.g. Kreis, C. (2020): 'Wirtschaftliche Auswirkungen der Corona-Lockdowns', *Telepolis*, 13 July 2020 [online]. Available at: <https://www.heise.de/tp/features/Wirtschaftliche-Auswirkungen-der-Corona-Lockdowns-4842158.html> (accessed: 14 July 2020).

⁸ Strobel, T., Minister of the Interior of the German federal state Baden-Wuerttemberg in a special broadcast on the TV station ZDF at 19:10h on 15 March 2020 (unfortunately no longer available, neither on YouTube nor on heute.de).

that, if this announcement should actually be implemented - seven days later, the far more serious lockdown was imposed -, the core of society, the mainstream⁹ if you will, thus once again will have initiated a global social and economic catastrophe^{10/11}.

In the words of Levitt:

„Lockdown was a waste and could kill more than it saved...“¹²

„I think this is another foul-up on the part of the baby boomers. I am a real baby boomer — I was born in 1947, I am almost 73 years old — but I think we’ve really screwed up. We’ve caused pollution, we’ve allowed the world’s population to increase threefold in my lifetime, we’ve caused the problems of global warming and now we’ve left your generation with a real mess in order to save a relatively small number of very old people.“¹³

Excursus II end.

Revisited end.

*(Translation by Merret Lauritzen. Special thanks to Moiken Lauritzen)
©Wolf-Peter Kächelen*

⁹ For methodological reasons it should be noted that the author has no practical tattoo experience.

¹⁰ In the years prior to the current events, the author rather thought of the "ecological threat", cf. Luhmann, N. (1986): *Ökologische Kommunikation - Kann die moderne Gesellschaft sich auf ökologische Gefährdung einstellen?*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften. Also cf. Franzen, J. (2019): 'What if we stopped pretending?', *The New Yorker*, 8 September 2019 [online]. Available at: <https://www.newyorker.com/culture/cultural-comment/what-if-we-stopped-pretending> (accessed: 14 July 2020).

¹¹ Especially since, apart from a few exceptions, this is how politics has been acting worldwide; in fact, this is still the case in many places (contact restrictions plus compulsory masks, local lockdowns).

¹² Cf. Scarlett, S. (2020): 'Lockdown was a waste of time and could kill more than it saved, claims Nobel laureate scientist at Stanford University', *Daily Mail*, 24 May 2020 [online]. Available at: <https://www.dailymail.co.uk/news/article-8351649/Lockdown-waste-time-kill-saved-claims-Nobel-laureate.htm> (accessed: 14 July 2020).

¹³ Cf. Sayers, F. (2020): 'Nobel prize-winning scientist: the Covid-19 epidemic was never exponential', *The Post*, 2 May 2020 [online]. Available at: <https://unherd.com/thepost/nobel-prize-winning-scientist-the-covid-19-epidemic-was-never-exponential> (accessed: 14 July 2020).